

Pausenkirche als Rast für Kopf und Seele

Ruhepause im Dillinger Saardom nicht nur für Kirchgänger

Mitten im Adventstrubel haben die Dillinger Kirchengemeinden im Saardom einen Raum geschaffen für Ruhe, Entspannung und Besinnung.

Von SZ-Redakteur Harald Knitter

Dillingen. Eigentlich unübersehbar, verliert mancher Dillinger den Saardom im Alltag aus dem Blick. Er ist halt immer da. Umso überraschender ist es, als am Donnerstag kurz vor dem Santa-Lauf einer der als Weihnachtsmänner verkleideten Teilnehmer mitten im Klamauk vor dem ehrwürdigen Bau die schwere Portal-tür aufzieht, um einmal innezuhalten und sich zu bekreuzigen. Verwunderung steht in seinen Augen: Der Blick unter der kitschigen Plüschkapuze des Kostüms, den langen Mittelgang zum Altar hinuntergeworfen, taucht ins Halbdunkle. Bankreihen und Säulen treten nur durch flackernden Kerzenschein und indirektes Licht hervor, Weihrauch-Duft geistert durchs Kirchenschiff, in dem sakrale Klänge hallen.

Nur wenn man verweilt, gewöhnen sich die Augen daran, fallen die Stationen auf: hier eine Erzählecke, dort ein Tisch

zum Malen von Weihnachtskarten. Thomas Ascher gestaltet gerade ein Mandala: „Ein indisches Muster“, erklärt er, „man kreist beim Ausmalen um die Mitte, es geht nur um den meditativen Vorgang.“ Der Dekanatsreferent weist hinüber zu einem Korb mit Scheckkarten großen Impulszetteln, die Sinnsprüche tragen, und zum „Denkmal“, einer Pinnwand mit Satzfragmenten, wie „Im Advent sollte ich eigentlich ...“ und der Möglichkeit, sie zu vervollständigen.

Steter Strom an Besuchern

Die so genannte Pausenkirche hat Ascher mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Dillingen gestartet. „Es tut gut, während des Rummels des Weihnachtsmarkts eine Pause zu haben“, sagt er, „jeder soll eine Kerze anzünden oder etwas Weihrauch auflegen können. Das ist

so gut wie ein Gebet. Dazu gibt es zurückhaltende Angebote für Leute, die lange nicht mehr in der Kirche waren.“

Und so sind es die Besucher selbst, die für Licht und Wohlgeruch sorgen, eine positive Atmosphäre schaffen. Immer wieder geht die Tür auf, Menschen wärmen sich, lesen etwas oder stehen versonnen vor dem ersten Bild der Krippe: Mariä Verkündigung.

Als sich die Tür das nächste Mal öffnet, kommt Pastor Gerhard Jacob hinein, der einen Blick auf den Trubel des rotweiß bemäntelten Läuferfelds geworfen hat. „Das da draußen ist eine andere Welt, nicht meine Welt“, sagt er. Dagegen erstaunt den Hausherrn nicht, wie viele in der Kirche Pause machen. „Auch sonst muss ich mich nur eine Stunde hersetzen und komme immer mit wem ins Gespräch, der über Tag einmal hineinschaut.“

AUF EINEN BLICK

Die Pausenkirche im Saardom geht jeden Tag des Weihnachtsmarkts – also noch bis Sonntag – von 16 bis 20 Uhr. Neben den Stationen zur Besinnung gibt es zur vollen Stunde 15-minütige Angebote: am Samstag um 18 Uhr Live-Musik und um 19 Uhr einen „Abendsegen für Menschen von heute“; am Sonntag wird um 17 Uhr eine Geschichte zum Erleben erzählt, um 18 Uhr folgt wieder Live-Musik. *kni*